

# Kultur-Spektrum

Februar / März

Zusammengestellt von Siegfried Forster\*

## 20 Jahre Cité des Sciences

Die Wissenschafts-Stadt im Pariser La-Villette-Park feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. 3,2 Millionen Besucher besuchten allein im vergangenen Jahr die Einrichtung, die wie keine andere das Verhältnis der Franzosen zu Wissenschaft und Technik beeinflusste. Die Cité verfügt über keine ständige Sammlung, aber über ein Jahresbudget von 120 Millionen Euro für Konferenzen, Experimente, Kinos, Mediathek und Ausstellungen wie zum Beispiel „Star Wars“: bis 27.8. werden die Spezialeffekte der Kulturreihe unter die Lupe genommen.

## Christian de Portzamparc

hat am 2.2. seine Antrittsrede nach seiner Ernennung als erster Architekt im altherwürdigen Collège de France gehalten. Der 1930 gegründete Collège rief erstmals einen Lehrstuhl für die künstlerische Kreation ins Leben, der jedes Jahr neu besetzt werden soll. Portzamparc wurde unter anderem durch seine Architektur der Cité de la Musique bekannt und ist Träger des „Pritzker Prize“, dem „Nobelpreis für Architekten“.

## Cézanne und Pissarro

Das Musée d'Orsay zeigt vom 28.2. bis 28.5. auf, wie intensiv die beiden Künstler im Zeitraum 1865–1895 zusammenarbeiteten. Erst 1895 trennten sich ihre Wege endgültig. Pissarros Bewunderung für Cézanne blieb bestehen. Und auch Cézanne bezeichnete sich danach anerkennend als „Pissarros Schüler“.

## Erotische Malerei aus China

Mit diesem „Frühlingserwachen“ aus dem Reich der Mitte lockt das Pariser Musée Cernuschi in seinen erst vor kurzem wieder eröffneten Tempel für asiatische Kunst noch bis zum 7.5. Die frivolen Szenen aus China stammen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert und repräsentieren im Gegensatz zu den erotischen Szenen aus Japan eine bislang äußerst wenig bekannte und niemals gezeigte Kunst.

## Ingres

Die letzte Retrospektive über das Werk von Jean-Auguste Dominique Ingres (1780–1867) liegt über 40 Jahre zurück. Der Louvre präsentiert nun vom 24.2.–15.5. über 180 Gemälde und Zeichnungen des „Meisters von Montauban“: Neue Erkenntnisse über seine Beziehung zu Raphaël und Poussin, aber auch seinen Einfluss auf Picasso und Matisse lassen Ingres in neuem Licht erscheinen.

## Malerei und Geschichte

vereinigt die „Eugène Devéria“-Ausstellung des Musée national du château de Pau (noch bis zum 19.3.). Der 200-jährige Geburtstag des Künstlers (1805–1865) erlaubt eine Wiederentdeckung des Vorreiters der neuen romantischen Schule, dank zahlreicher erstmaliger Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen.

Das Staatliche Museum des Château de Versailles präsentiert bis zum 23.4. „Schätze aus Dresden. Der Sächsische Hof in Versailles“. Lange vor Preußens Friedrich II. erhob August der Starke (1670–1733) den Hof von Sachsen zu einer Hochstätte französischer, italienischer und deutscher Hochkultur.

## Madame du Châtelet

Vor 300 Jahren erblickte in Paris Gabrielle Emilie Le Tonnelier de Breteuil, die Marquise du Châtelet das Licht der Welt. Die Bibliothèque Nationale de France bringt uns anhand von Schriftstücken, Gemälden, Kostümen und anderen Objekten jene außergewöhnliche Frau näher, die

\* Siegfried Forster, Paris-Info, lebt als freier Journalist in Paris.

15 Jahre lang das Leben von Voltaire teilte, in Philosophie und Wissenschaft glänzte und als Intellektuelle der Aufklärung („Madame Pompon Newton“) in die Geschichte einging. (7.3.–3.6.).

### Frauenfilme

Créteil bei Paris empfängt vom 10.–19.3. das „28. Internationale Festival für Frauenfilme“. Ehrengast ist Jane Birkin. Unter der Überschrift „Utopien“ werden außerdem 50 bislang unveröffentlichte Filme und eine Retrospektive der österreichischen Dokumentarfilmerin Ruth Beckermann gezeigt.

### Cinéma du réel

Das Dokumentarfilm-Festival im Centre Pompidou zeigt vom 10.–19.3. das Gesamtwerk des Syriers Omar Amiralay. Daneben wartet eine Auswahl von Filmen aus aller Welt auf die Besucher, Treffen mit Regisseuren wie Amos Gitai oder Joao Botelho.

### „Francofonies“

Die Idee für das frankophone Festival in Frankreich kam von Präsident Chirac höchstpersönlich. Auftakt ist am 16.3.: 40 Autoren repräsentieren frankophone Literatur aus 63 Staaten und fünf Kontinenten. Die Veranstaltung umfasst sämtliche zeitgenössische Künste: von Digitalkunst über Musik, Tanz, Theater, Kino bis Mode. „Francofonies“ versteht sich als positive Antwort auf die Globalisierung und endet am 9.10. dem 100. Geburtstag von Leopold Sédar Senghor.

### Vidéodanse 2006

Das Festival im Centre Pompidou bietet noch bis zum 20.2. ein Panorama der aktuellen Tanzvideoszene mit zahlreichen Highlights.

Sylvain Cambreling dirigiert bis zum 25.2. in der Garnier-Oper eine Neu-Interpretation von Mozarts „Don Giovanni“ in der Inszenierung von Michael Haneke. Ab 11.3. dirigiert Cambreling dort „Figaros Hochzeit“ in der Inszenierung von Christoph Marthaler. In der Bastille-Oper erliegt Puccinis „Madame Butterfly“ noch bis zum 28.2. dem Charme des amerikanischen Künstlers Bob

Wilson. Mit Spannung erwartet wird die Premiere (11.2.) von Verdis „Rigoletto“ in der Inszenierung von Tausendsassa Jérôme Savary. Ebenfalls am 11.2. steht im Amphitheater der Bastille-Oper ein hochkarätig besetztes Mozart-Kolloquium an, mit Historikern, Philosophen, Schriftstellern, Musikern, Dirigenten, Künstlern.

### Krzysztof Penderecki

Das Festival „Présences“ ist in diesem Jahr dem 1933 geborenen Polen Penderecki gewidmet, einem der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten. Vom 3. bis 18.2. werden sämtliche seiner Symphonien in der Maison de la Radio und in der Eglise de la Madeleine aufgeführt. Daneben werden Werke von 27 berühmten oder zukunftssträchtigen Komponisten aus zehn Ländern zu hören sein. Das Rekord-Aufgebot von acht Orchestern ist ebenfalls beeindruckend: unter anderem das Orchestre National de France unter der Leitung von Kurt Masur, das Orchestre Philharmonique de Radio France, das auch von Penderecki persönlich dirigiert werden wird, das Orchestre de Paris mit Christoph Eschenbach, das Royal Scottish National Orchestra sowie das Philharmonische Orchester von Oslo.

### „Présences électroniques“

Bei acht Konzerten in der Maison de la Radio (9.–12.3.) finden sich Künstler aus unterschiedlichsten Richtungen der elektronischen Musik ein, um die bei Radio France von Pierre Schaeffer gegründete Tradition in die Zukunft zu führen: Ryoji Ikeda, Michel Waisvisz, Jan Werner, Carl Stone, Kasper T. Toeplitz, Robert Hampson, Yoshihiro Hanno, Jon Hassell, Lightwave, Michel Redolfi, Bernard Parmegiani, Pierre Henry.

### „Wagner, Wagnerianer, Wagnerismus“

Der Louvre veranstaltet vom 23.2. bis 20.3. eine Vortragsreihe zum Phänomen Wagner und den Inszenierungen seiner Opern in den letzten 50 Jahren. Höhepunkt bildet am 4. März ein Kolloquium zum Thema: „Wagner und die Bilder: von der Bühne bis zum Video“.